gehoben worden; es ist nur billig, dass wir den Verfasser auch am Schluss dieser Ankündigung noch einmal zu der reichen, grundgelehrten und wichtigen Leistung beglückwünschen.

Sprechsaal.

Makoraba.

Eine Abwehr und eine Warnung.

Von Martin Hartmann.

Herr Barthold macht in seinem Referate über Ostroumow, Arabien, die Wiege des Islams (Zapiski Archeol. obšč. 1911, 073 ff.) folgende Bemerkung (076, Nr. 2): „M. Hartmann (Der Islamische Orient, Band II. Die arabische Frage S. 121) erwähnt Glasers scharfsinnige Vermutung, dass in dem Makoraba der Alten *makrab* „Weiheort“, „Tempel“, stecke“; aber diese Etymologie bringt schon A. Forbiger, Handbuch der alten Geographie 2. Auflage II 751: Machrab (der Tempel) nach den Worten Mannerts.“

In der Tat sagt Mannert 2 VI. 1, 90, (nicht 57, wie Forbiger angibt): „Ob der Name aus Mekka Rabba (das grosse Mekka) oder aus Machrab (ein Tempel) entstanden sei, weiss ich nicht.“ Die Spekulation Mannerts ist fein: Mekka rabba liegt nahe, aber *machrab* heranziehen setzt Kenntnis des Arabischen voraus, und die Gleichung wäre nicht übel, wenn die Sache umgekehrt wäre, d. h. wenn dem arabischen Namen der Hauptstadt des Hiğaz ein griechisches Wort mit χ entspräche. An was bei „Machrab (der Tempel)“ gedacht ist, liegt auf der Hand: es ist *mihrāb*, eigentlich die Gebetsnische, dann auch „Betort“ und „Tempel“ (der Juden). Bei dem heutigen Stande der Forschung ist es unzulässig, ein arabisches Wort mit χ in dem Makoraba des Ptolemäus zu sehen, und es dürfte die Gleichstellung Mannerts nicht ohne eine kritische Bemerkung erwähnt werden. Ich protestiere dagegen, dass ich eine derartige Vermutung hätte irgendwie ernstlich in Betracht ziehen wollen oder sollen.

Das was ich gesagt habe, hat aber mit dem Machrab Mannerts nichts zu tun. Ich habe von einer Vermutung Glasers gesprochen. Es ist nicht unbekannt, dass Glasers Behandlung arabischer Dinge sich auf die südarabischen Inschriften stützt. Von diesen weiss die Welt, wie auch nicht unbekannt ist, erst seit etwa 1870. Mannerts Bemerkung ist 1831 gedruckt. Er wusste nichts von südarabischen Inschriften, nichts von dem Stamme *krb*, der in den Inschriften in der Bedeutung „darbringen“, „weihen“ vorkommt. Ich denke, es gehört nur eine geringe Aufmerksamkeit dazu, um die vollkommene Verschiedenheit von Glasers *makrab* und Mannerts *machrab* zu erkennen.

Die Anmerkung Bartholds entbehrt, obwohl eine Kritik in ihr nicht ausdrücklich geübt ist, nicht der Unfreundlichkeit: es soll ersichtlich darin meine Arbeitsart als unwissenschaftlich und leichtfertig gekennzeichnet werden; es liegt in ihr der Vorwurf, dass ich bekannte Dinge nicht gekannt habe, dass ich, wie Herr Barthold sonst zu sagen beliebt, „Amerika neu entdeckt habe“. Der Pfeil trifft hier den Schützen, der ihn abgeschossen. Ich muss die Bemerkung Bartholds als eine Zusammenwerfung von völlig Disparatem bezeichnen.

Ich möchte hieran zwei Warnungen knüpfen. Die eine ist die, bei der berühmten „Vollständigkeit“ vorsichtig zu sein. Wer durchaus mit der Heranziehung der gesamten älteren Literatur arbeiten will, der hüte sich, ihre längst abgetanen Versehen und Irrtümer wieder aufzuwärmen, ausgenommen natürlich, er wolle eine Darstellung der Forschungsgeschichte geben. Ein

ausgezeichneter Forscher, der auch meine „Arabische Frage“ ausführlich gewürdigt hat (Deutsche Lit. Zeit. 1909 Sp. 2885 ff.), schrieb mir nach der ersten Durchsicht meines Buches, wie recht ich daran getan, dass ich nicht den ganzen alten Balast mitgeschleppt, sondern frisch an die Probleme gegangen sei. Der Fall Barthold beweist, zu welchen Irrtümern die unkritische Benutzung dieses Balastes führt. Die zweite Warnung ist, dass man nicht gut daran tut, gegen einen ersten Forscher in übereilter Weise Angriffe zu richten. Ich weiss sehr wohl, dass jeder dem Uebersehen und dem Irren unterworfen ist. Wer aber solches in unfreundlicher Weise verhalten will, der überlege es sich zweimal und dreimal, ehe er es drucken lässt.

Mitteilungen.

Die 78. Tagung des Congrès archéologique de France wird von Montag, den 19. bis Mittwoch, den 28. Juni h. a. in Reims stattfinden. Sch.

Der Congrès national des Sociétés françaises de Géographie wird am 29. Juli h. a. in Roubaix tagen. Sch.

F. Macler, Professor des Armenischen an der Ecole des Langues Orientales, hat die Herausgabe einer Petite bibliothèque arménienne (Leroux, Paris) unternommen, die wie die Armenische Bibliothek des verstorbenen A. Joannissian und die Bibliothèque arménienne (hrsggb. v. Tchobanian) die Verbreitung der Kenntnis der armenischen Literatur in Europa zum Zwecke hat. Sch.

Zeitschriftenschau.

Annales du Service des Ant. de l'Égypte. Tome X, fasc. 1: G. Maspero, Suite de la note sur un temple mystérieux qui existerait dans le désert à l'ouest du Saïd. — Maspero, Notes de voyage. — Ders., Sur des bruits entendus à Edfou dans la matinée pendant qu'on réparait le temple. — Jean Maspero, Le roi Mercure à Tafah. — G. Daressy, La semaine des Égyptiens. — Gabriel Millet, Note sur une inscription liturgique d'Égypte. — Th. Smolenski, Nouveaux vestiges du temple de Kom el Ahmar près de Charouna. — Mohammed Effendi Chabân, Monuments recueillis pendant mes inspections. — W. Spiegelberg, Eine demotische Inschrift vom Gebel el Tarif. — D. Covington, Altar of Ptolemy Neos Dionysos XIII. — G. Daressy, Socle de statue de Koptos. — Ders., La tombe de la mère de Chefred. — G. Lefebvre, Égypte chrétienne. — H. Gautier, Cinq inscriptions grecques de Kalabchah (Nubie). — Maspero, Thadée Smolenski [Nekrolog].

fasc. 2: P. Heuré, Découverte d'une statuette de la déesse Neith dans le sol de Paris. — G. Legrain, Notes d'Inspection [beachte besonders: sur le roi Kotiemhat; une statue du roi Ougaf; la mère d'Ameniritis I^{re}]. — Tewfik Effendi Boulos, A report on some antiquities found in the inspectorate of Minieh. — Ahmed Bey Kamal, Rapport sur les fouilles du comte de Galarzah [beim grossen Sphinx]. — Henri Gauthier, Quelques fragments trouvés à Amada. — Gauthier, Note additionnelle aux inscriptions grecques de Kalabchah. — G. Maspero, Notes de voyage [Abusimbel etc.]. — Ahmed Bey Kamal Rapport sur les fouilles dans la montagne de Sheikh Saïd. — G. Lefebvre, Égypte Gréco-Romaine II, Crocodilopolis et Théadelphie [9 Inschr.]. — Jean Maspero, Sur quelques objets du musée du Caire. — G. Daressy, Neith protectrice du sommeil. — Daressy, La semaine des Égyptiens (Jahr von 49 Wochen + 11 Tagen?). — Daressy, Cartouche d'un roi Éthiopien [*Snka-Amen-skn*] sur un objet trouvé à Mit Rahineh. — A. B. Kamal, Un monument nouveau du pharaon khatoui [= Achthoes]. — Etienne